



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffter Absatz. Die Himmelfahrt Maria ist allen Sünderen ein
Beweg-Ursach sich zu erfreuen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

an/ist die Gleichnus mit dem Rauch we- gen dessen? wegen dessen/und wegen noch mehr.

18. Symmachus und Aquila in Ableung diser Stell/ haben selbige also übersehet: Sicut virgula fumi, sicut evaporatio. WAZ fährt gen Himmel wie ein leich- ter Dunst/ welcher von der Erden auf- steigt: sicut evaporatio. Und wie steigt der Dampff über sich? ihr werdet wahr- nehmen/ daß die Sonn von der Erden et- nige dünne Dampff erhebt/ und daß dise von der Sonn angezogen/ fein sach über- sich steigen/ dergestalt/ daß/ wan sie am messen von der Erden entfernet/ sie sich alsdan untereinander vereinigen/ um in der mittern Landschaft des Luftts eine Wolck zu gestalten. Wollen wir nun sagen/ WAZ steige auf gen Himmel wie ein Dunst/ wie ein Wolck/ um unser Anleitung und Erquickung zu seyn/ wie die Wolcken Saul denen Iraciliern gewe- sen? noch mehr. Philippus der Maplan- der mahlte einige Erd/ Dampff/ oder Wolcken/ welche von der Erden durch den Luft empör stigen/ mit diser Zu- schrift: Ut in orbe pluamüs. Wan wir überlich steigen (sagen die Wolcken) uns von der Erden absonderend/ so geschicht es/um die Erden/ wovon wir uns abson- dern/mit unserem Regen fruchtbar zu ma- chen. Diser Wolcken Regen (sagt der heilige Cyrillus von Jerusaleim) macht die Erden nit allein fruchtbar/ sonder auch zierlich/ ein jegliches Gewäx seiner Na- tur nach befruchtend: dergestalt/ daß er scheint Rosenfarb in der Rosen/ Nage- farb in dem Nagelein/ Fehhelfarb in dem Fehheln/ und so von andern zu reden: Neque enim se ipsam transmutans pluvia alia

Hein. B. 1. h. 1. 1. 1.

Oril. Jernf. Canech. 16

19. Ihr sehet aber auch hier die Beweg- Ursach unserer Freud/ in Anschauung der

Auffahrt MARLE. Fraget die Gärt- ner/und auch die Gewächx selbst/was das jenige sey/welches ihre Traurigkeit tröstet und erquicket/ wan sie ein grosse Trüchne leyden? da solte man sehen/was für Vor- bedeutungen sie von dem Wetter nehmen! wie sie ein/ und andernahl in das Feld hinaus gehen/ wie der Knab Eha! Gärt- ner was suchet ihr? Wasser für die verz- welckte Gewächx. O wie betrübt wer- det ihr sie sehen! aber ansehd wie fröh- lich! warum diß? Ecce nubecula parva ascendebat de mari. Sollen sie sich nicht erfreuen/ wan sie eine Wolck aufsteigen sehen/ welche mit ihrem Regen sie der Fruchtbarkeit ihrer Feldern/ der Schön- heit und Wachsthumß ihrer Pflanzen versichert? O ihr Gärtner und Gewächx der Catholischen Kirchen! nichts ander- res (Christgläubige) seynd die Stände/ woraus sie bestehet. Der Priester bauet an seinen Garten mit denen höchsten Ubun- gen seines Stands: die Clösterliche Seel mit denen Ubungen des Gehorsams/ der Armut und Keuschheit: der Berheyrathe mit Christlicher Einigkeit/ gutem Bey- spihl und Auferziehung seiner Angehör- gen/ damit in allen und jeden schöne und wohl erwachsene Pflanzen der Tugend den gesehen werden. Nun dan: sehe man WAZ hinauf steigen wie eine Wolcken/ zur Freud aller Ständen der Kircken: ascendit sicut evaporatio: d. h. weil sie als eine Wolck hinauf steigt/ so werden häufige Regen der Gnaden und Hilff/ Mittlen über uns kommen/ zur Fruchtbarkeit und Schönheit der Blu- men und Früchten der Tugend/ und Voll- kommenheit: Est nabes (schreibt Ercellus Pragenfis) imbre suarum gratiarum totam terram irrigans, & fecundans. So er- freuen sich demnach alle Stände der Kir- chen/wan WAZ gen Himmel fährt: weil sie hinauf fährt als ein Erd- Dampff und fruchtbar Wolck/ in einem jeglichen die Tugend und Vollkommen- heit seinem Stand nach wachsen zu ma- chen: Cuicunque sese adjunxerit, illi fit in- crementum. Es erfreue sich jederman (sagt die Kirck) weil sie die Auffahrt MA- RLE das jenige/was uns am besten ist: optimam partem elegit. Gau- deamus.

Reg. 12.

Mich. Laub. li. 7. de Laud. B. Virg. Ercell. in Prag. c. 15. Marial. c. 15. Maucric. ler. 8. Co- ron. B. Mar. Alb. M. h. 4. de Laud. B. Mar. 8. 22

Fünffter Absas.

Die Himmelfahrt WAZ ist allen Sünderen ein Beweg- Ursach sich zu erfreuen.

10. Die Ermahnung zur Freud fährt noch weiter fort: gaudeamus. Wer? die Gerechte? es ist klar/ daß die Gerechte ab der Glory ihrer Königin sich zu erfreuen haben.

Aber/ alle sollen sich erfreuen. Auch die Sünder? eben sowohl: dan dise Him- melfahrt ist auch allen Sünderen ein Be- weg Ursach der Freud: gaudeamus omnes. Laßt uns sehen. Nichts gemeiners ist in N n 2 Göttz

Jerem. 7.
Hier. ib.

Matth. 27.
Aug. 9. 4.
In Judic.
& Jer. 12.
de temp.
Bern. ser. 1.
de Adv.
Chryl. ho.
de Cruc. &
Iarr.
Nil. or. 2. de
quadr.
Sedul. li. 5.
Alb. M. li.
12. de laud.
B. Mar. c. 7.

Matth. 25.

Apoc. 12.

Pfal. 117.

21.

Rich. Laur.
li. 10. de
Laud. B.
Virg.
Fulg. ser. de
Laud. B.
Mar.
Idiot. de
B. Virg. p.
14. con-
templ. 34.
Pet. Dam.
scil. in Nat.
B. Mar.
Alb. M. in
Bib. Mar. in
Jolue.

Göttlicher heiliger Schrift / als die Sün-
den Mörder heißen: also sagte unser
HERR JESU CHRISTUS zu denen /
welche mit ihrem Wucher den Tempel
verunehreten / sie haben ein Mörder-Grub-
ben daraus gemacht: Fecistis illam spelun-
cam laronum. Ich gehe den heiligen Au-
gustin, und den heiligen Bernard mit Still-
schweigen vorbei. Gewiß ist / daß ein
jeglicher Sünder seiner Seelen den un-
schätzbaren Schatz der Gnad hinweg rau-
be: er stiehlt GOZT sein Ehr und schul-
digen Gehorsam: und stiehlt der gesamm-
ten Kirchen das gute Beyspil. Was
wird für ein Mittel übrig seyn / daß der
Sünder in Himmel komme? es ist kein
anderes Mittel / als stehlen; also hat der
heilige Joannes Guldenmund / der heilige
Gregorius Nilenus gesprochen / und Sedu-
lius gesungen: jener glückselige Mörder
ist vom Creuz durch stehlen in Himmel
eingangen: Abtulit iste suis caelorum reg-
na rapinis. Wohlan / ihr Sünder: raubet
den Himmel. Aber wie (werden sie sa-
gen) wan die Thür verschlossen ist? clau-
la est janua. Was für ein Thür? die Thür
der Verdiensten / welches diejenige ist /
wordurch die Gerechte zur Seeligkeit ein-
gehen: Et per portas intreat in civitatem:
Und diß ist eben diejenige / so David ihme
aufgemacht zu werden begehrte: Aperite
mihi portas justitiae. Wie soll aber der Sün-
der ohne Verdienst hinein gehen? nembt
wahr / was der Mörder thut.

Wer beobachtet nicht die Sorgfalt /
womit jener / welcher zu stehlen verlangt /
das Haus auspähet? O die Thür ist sehr
stark! er kan nicht aufmachen. Er geht zu
widerholten mahlen herum von einer Sei-
ten zu der andern / und findt überall Ursa-
chen seiner Verzweiflung. Aber seht!
nun erfreut er sich. Was ist geschehen?
Er hat ein Fenster offen gefunden / dar-
durch einzusteigen / um zu stehlen. Gehet
es nicht also zu? Laßt uns anjesho diesen
Diebstahl auf gut auslegen / so werdet ihr
die Ursach wahrnehmen / so die Sünder
haben sich zu erfreuen. Es ist wahr / daß
ihre Sünden die Thür des Verdiensts
zur Buß / Gnad / und Glory versperret ha-
ben; merckt aber / daß / obwohlen der Him-
mel die Thür verschliesse / er doch heut-
ges Tags ein Fenster habe / ihme dardurch
zu stehlen. O heiligste Himmels-König-
in MARIA! Facta es fenestra caeli,
(schreibt der heilige Fulgentius jut per ipsam
homines ascendere mereantur ad caelum.
Daß MARIA gen Himmel fahre / ist eben
so vil / als daß nunmehr der Himmel
ein Fenster habe / wordurch die Sünder
den Himmel stehlen können. Ist dem-
nach die Himmelfahrt MARIAE der
den Sündern ein Ursach der Freud / weil
sie ihnen den gottseligen Diebstahl der
Schätzen der Glory leicht macht: Ut fene-

stra caeli (sagt Ernelus Pragensis) quia ipsa fenest. in
est aditus in caelum, patens miseris, praedo-Maria. 24
nibus & amantibus.

Laßt uns aber den Jacob hören / oder
vilmehr den durch ihn beditteneen Sünder.
Quam terribilis est locus iste! O welchem ers-
schrockliches Orth! spricht Jacob. Und
worinn besteht die Schrockbarkeit? sa-
he nicht diser Erbs-Watter GOZT an der
Himmels-Thür / ihn mit offenen Armen
zu empfangen? sahe er nicht ein Menge
der Englen / welche gang emsig sein Ge-
bett zu GOZT / und widerum abgefer-
tiger zurück bringen? sahe er nit die Ge-
heimmus-reiche Leiter von zehen Spross-
sen / so das Göttliche Befag ist / wordurch
man gen Himmel aufsteigt? dißes alles
nun gibt vilmehr Anlaß sich zu erfreuen /
als zu betrüben: Terribilis est locus iste.
Diß ist ein erschrockliches Orth / sagt Jacob
mit Zittern. Wie da? aufgemerckt auf
das / was er spricht: Non est hic aliud, ni-
si domus DEI, & porta caeli. Hier ist nichts
anders / als das Haus GOZTES / und
die Thür des Himmels. Ist wegen des-
sen die Schrockbarkeit? ja freylich.
Was sahe Jacob im Schlaf? er sahe
GOZT / die Engel / und die Leiter um
gen Himmel aufzusteigen. Und was sa-
het er anjesho wachend? mehr nicht / als
das Haus GOZTES / und die Thür des
Himmels: Non est hic aliud. So sisset
er demnach im erwachen die Leiter nicht
mehr? also ist ihm: und eben diß ist das
schrocklichste an diesem Orth: sehen / daß
nichts vorhanden / daran aufzusteigen /
indem die Leiter etwas zu verdienen / ab-
gehet: Terribilis est locus iste. Istß we-
gen dessen? wegen noch mehr. Was sa-
he Jacob nachdem er erwacht? das Haus
GOZTES / so der Himmel ist; er hatte
aber nur ein Thür: & porta caeli. Er
sahe nicht / daß der Himmel ein Fenster
hatte: Non est hic aliud; und weil er
sich selbst betrachtete als ein Ebenbild
des Schlaffenden / und die Erden unma-
menden Sünder / so quälet es ihn / indem
er sisset / daß der Himmel kein Fenster ha-
be / dardurch einzusteigen um zu stehlen:
terribilis est locus iste. Aber mein Jacob:
erfreue dich / erfreuen sich alle Sünder /
nunmehr hat der Himmel ein Fenster /
wan MARIA in ihrer glorwürdigen
Himmelfahrt hinauf steigt: gaudeamus omnes
Erfreuen sie sich: dan da sie nimmermehr
durch die Thür der Gerechtigkeit einzu-
gehen vermöcht / können sie nunmehr ver-
mittelst MARIAE einsteigen / GOZT
seine Schätze zu rauben. Erfreuen sie
sich / weil MARIA durch ihre Auffahrt
dasjenige erwählet / was ihnen am besten
ist: optimam partem elegit. Gaudeamus
omnes.

Dieses seynd (Catholische Zuhörer)
einige aus denen Ursachen / so wir heut-
tages

figes Tags haben / uns zu erfreuen / da
 MARIA gen Himmel fahret. Laßt uns
 im Namen GOTTES erfreuen; gaudeamus;
 merck aber / daß / damit die Freud
 vollkommen sey / erforderet werde (spricht
 unser HERR IESUS Christus) un-
 serer Seits ein Ding beyzutragen: unum
 est necessarium. Es ist wahr / daß anheut
 unser menschliche Natur in MARIA
 die größte Ehr empfängt: gaudeamus, laßt
 uns erfreuen; es ist aber nothwendig /
 daß ein Christ sie nicht auf ein neues mit
 frischen Sünden verunehre: unum est ne-
 cessarium. Es ist wahr / daß MARIA /
 da sie gen Himmel fahret / unser mild-
 herzigste Fürsprecherin sey: gaudeamus,
 laßt uns erfreuen; allein es ist vonnö-
 then / daß der streitende Theil seine Für-
 sprecherin mit andächtigen Dienstweis-
 sungen verbinde: und ist nothwendig /
 daß der Schuldige seine Verbrechen ver-
 stuche und bekenne / um der mächtigen
 Vorbitt MARIAE sich zu verschern:
 unum est necessarium. Es ist wahr / daß
 MARIA in ihrer Himmelfahrt ein
 fruchtbar Wolcken sey / welche unsere See-
 len zur Tugend fruchtbar macht: laßt
 uns erfreuen: gaudeamus; allein es ist
 vonnöthen / daß der Christliche Baur-
 mann die Erden seines Leibs durch die
 Buß andauere / damit sein Acker Früchten
 der Glory bringe: unum est necessarium.
 Es ist wahr / daß heutiges Tags ein schä-
 nes Fenster seye / wodurch der Sünder in
 den Himmel einsteigen kan: laßt uns er-
 freuen: gaudeamus; allein es ist vonnö-
 then / daß der Dieb sein Leiter ansehe / um
 zum Fenster hinauf zu steigen: es ist

nothwendig / daß der Sünder die Leiter
 der Buß über seine Sünden ansehe / damit
 ihm die Fürbitt MARIA verhilfflich sey;
 dan die Arch Noe hatte auch ein Fenster /
 um hineingehen zu können; doch seynd un-
 zahlbare in die Arch einzugehe Begirige zu
 grund gangen / weil sie keine Leiter hats-
 ten / daran hinauf zu steigen: unum est ne-
 cessarium. Ja / meine Christen: diß ist
 nothwendig / die Krafft der Vorbitt MA-
 RIAE sich zu Nus zu machen. Nichts
 aus allem deme / was die Welt hoch schä-
 het / und was die Hercken so gewaltig an-
 ziehet / ist nothwendig zum Heyl der See-
 len: unum est necessarium. Das Noth-
 wendige ist: die Sünden beweinen / die
 Gelegenheiten meiden / die Begierlichkei-
 ten abtöbten; ein schmerzliche Sach ist
 es; mit so villem Kinderwerck vermirret
 umgehen / mit Anwendung der Zeit / der
 Gesundheit / deß Vermögens der Kräfte
 ten und Sinnen / welche GOTT verlihen /
 den Himmel zu gewinnen / auf das jenige
 was / ihn zu gewinnen / nicht vonnöthen
 ist: unum est necessarium. Gut Herz /
 Catholische Zuhörer / zum arbeiten in der
 me / woran allein alles gelegen ist: Chris-
 tus IESUS und sein reiniste Mutter
 warten auf uns im Himmel. Wer ver-
 langt nicht MARIAE in der Glory zu
 sehen? alle verlangen / es ist klar. Dem-
 nach so laßt uns alle dero Fürbitt behelf-
 fen / um GOTT dahin zu vermögen / daß
 er uns verzehe / und seine Göttliche Gnad
 mittheile / um zu verdienen / ihn und MA-
 RIAE demahleins anzuschauen in
 dem Glanz ihrer Glory: Quam
 mihi & vobis, &c.

